



„Wirkungen des Klimawandels im Wald des
Hohen Flämings, Lehren und Folgen für den regionalen
(Landes)-Wald der Zukunft“

„Wirkungen des Klimawandels im Wald des Hohen Flämings, Lehren und Folgen für den regionalen (Landes)-Wald der Zukunft“

Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen – die Basis der Zukunft
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Flämings
5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Flämings
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

1. Chronologie fachlicher Grundlagen – Basis der Zukunft

1. **Anleitung für die forstliche Standortskartierung** im nordostdeutschen Tiefland (**SEA 95**) nebst **Lokalbodenformenkatalog**
 - **Klimatische Klassifikation in Klimastufen** aus Wuchsbezirken & Wuchsgebieten sowie Klassifikation der Waldböden (Humusformen, Substratfolgen, Trophie)
2. **Waldbaurichtlinie „Grüner Ordner“** der Landesforstverwaltung Brandenburg (**WB-RRili 1996**) & (MLUR-Erlass **2004 / 2008 / 2018**)
 - (Baumartenbehandlung, Ökogramme, Pflanzenzahlen, **BZT-Tabellen**)
3. **PEP (incl. FFH-Planung) Naturpark Hoher Fläming** (**2004, 2021 ff.**)
4. **BestandesZielTypen (BZT)** für die Wälder des Landes Brandenburgs (**08.06.2010**, MLUV-Erlass)
 - Festlegung standortgerechter, mittel- bzw. **langfristiger Bestandesziele** in Abhängigkeit von Nährstoff-, Wasserversorgung und **Makroklima**
5. **Empfehlungen zur Mischung von Baum- und Straucharten im Wald** (**BaumartenMischungstabelle**), MLUK-Erlass vom **16.06.2022**
 - Klimawandeltolerante Baum- und Strauchartenempfehlung in Abhängigkeit von Nährstoff-, Wasserversorgung und **Klimafeuchte**

Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen - die Basis der Zukunft
2. **Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming**
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming
5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Fläming
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

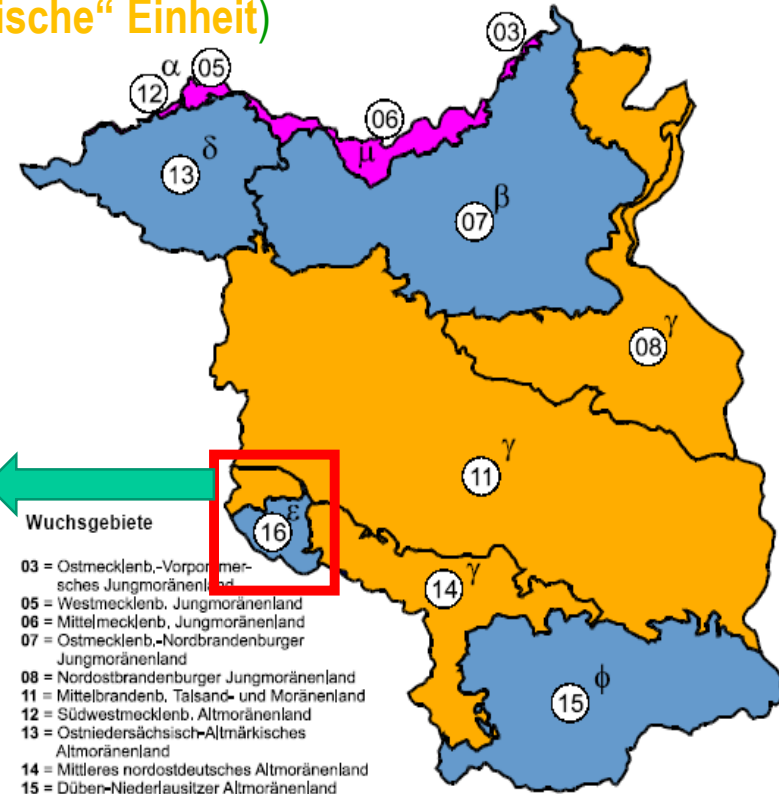
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming

95 Wuchsbezirke (WB ist kleinste „standörtlich-klimatische“ Einheit)

11 Wuchsgebiete (Aggregation mehrerer WB)

3 Makroklimaformen [(Großklimabereiche) (alt) mit
3 Klimastufen (alt)]

5 Klimafeuchtestufen (neu)



Wuchsgebiete

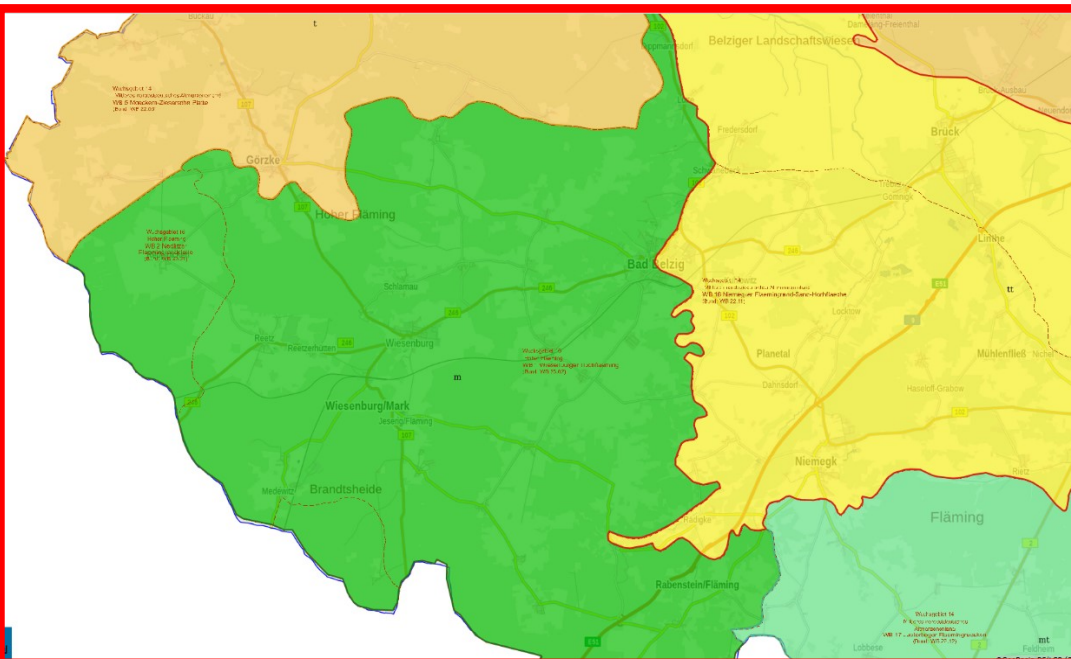
- 03 = Ostmecklenb.-Vorpommersches Jungmoränenland
- 04 = Ostmecklenb.-Vorpommersches Jungmoränenland
- 05 = Westmecklenb. Jungmoränenland
- 06 = Mittelmecklenb. Jungmoränenland
- 07 = Ostmecklenb.-Nordbrandenburger Jungmoränenland
- 08 = Nordostbrandenburger Jungmoränenland
- 09 = Nordostbrandenburger Jungmoränenland
- 10 = Nordostbrandenburger Jungmoränenland
- 11 = Mittelbrandenb. Talsand- und Moränenland
- 12 = Südwestmecklenb. Altmoränenland
- 13 = Ostniedersächsisch-Altmarkisches Altmoränenland
- 14 = Mittleres nordostdeutsches Altmoränenland
- 15 = Dübener-Niederlausitzer Altmoränenland
- 16 = Hoher Fläming

Großklimabereiche

- α Mecklenburger Klima
- μ Mürzitz Klima
- β Neubrandenburger Klima
- φ Altmärkisches Klima
- ε Fläming Klima
- γ Südmärkisches Klima

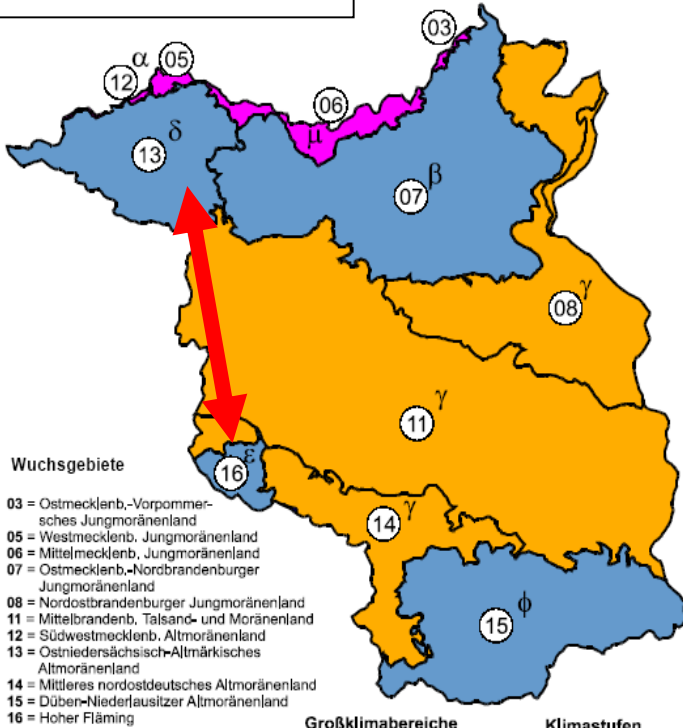
Klimastufen

- = f
- = m
- = t

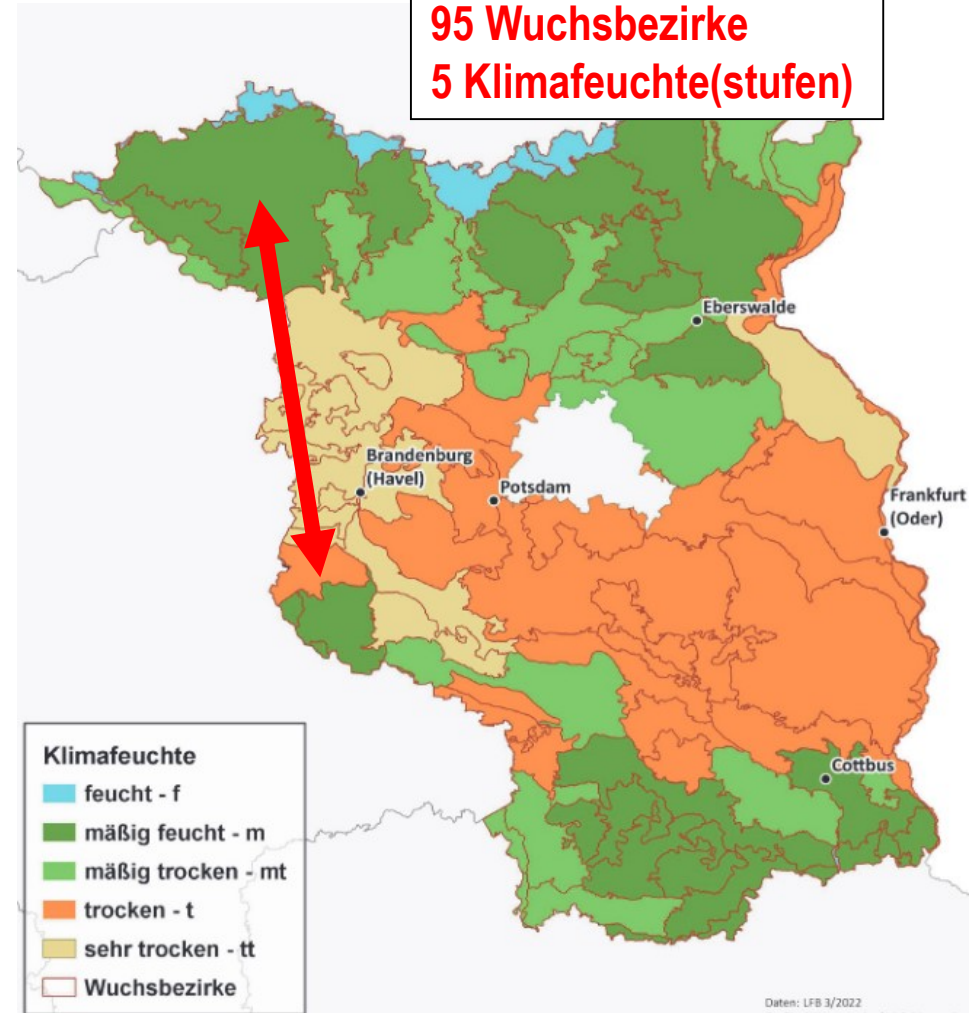


2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming

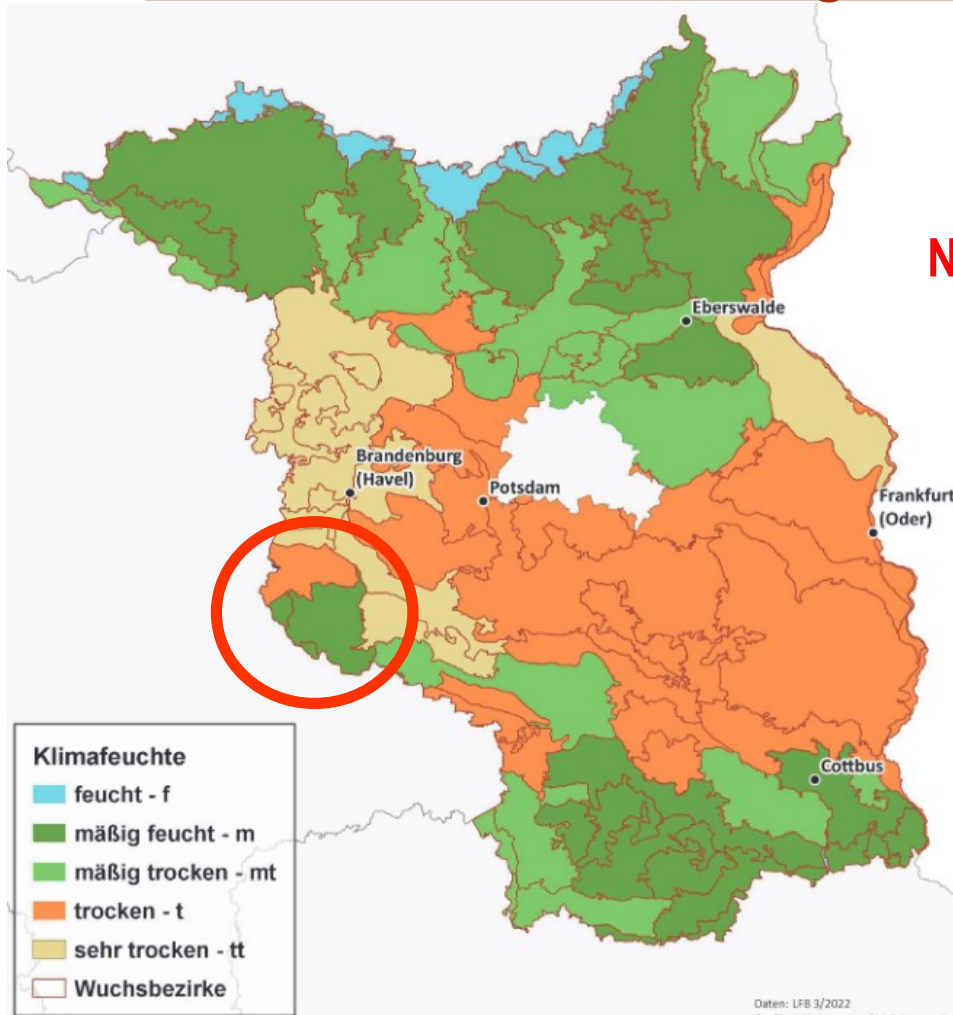
95 Wuchsbezirke
3 Klimastufen



95 Wuchsbezirke
5 Klimafeuchte(stufen)



2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming



Hoher Fläming war
Makroklimaform „Epsilon“ = Klimastufe
„m“ – mäßig trocken“

NEU = Klimafeuchtestufe „m – mäßig feucht“
8,0 °C Jahresdurchschnittstemperatur
und 600-650 mm Jahresniederschlag

verbleibender Teil Potsdam-Mittelmark
war Makroklimaform „Gamma“
„t“ – Klimastufe trocken

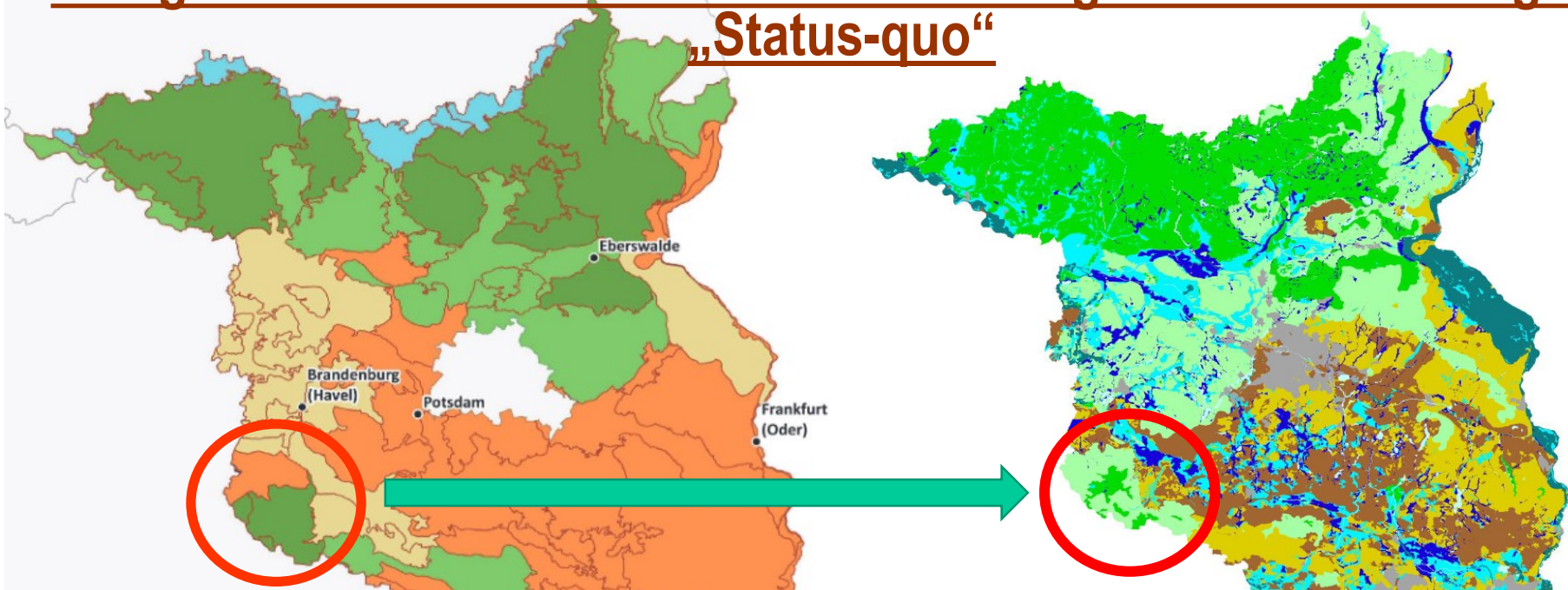
= **NEU Klimafeuchtestufe „t - trocken“**
oder gar „tt – sehr trocken“

8,5 °C Jahresdurchschnittstemperatur
und 500-550 mm Jahresniederschlag,
„Regenschatten des Hohen Flämings“

Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen - die Basis der Zukunft
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming
5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Fläming
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status-quo“



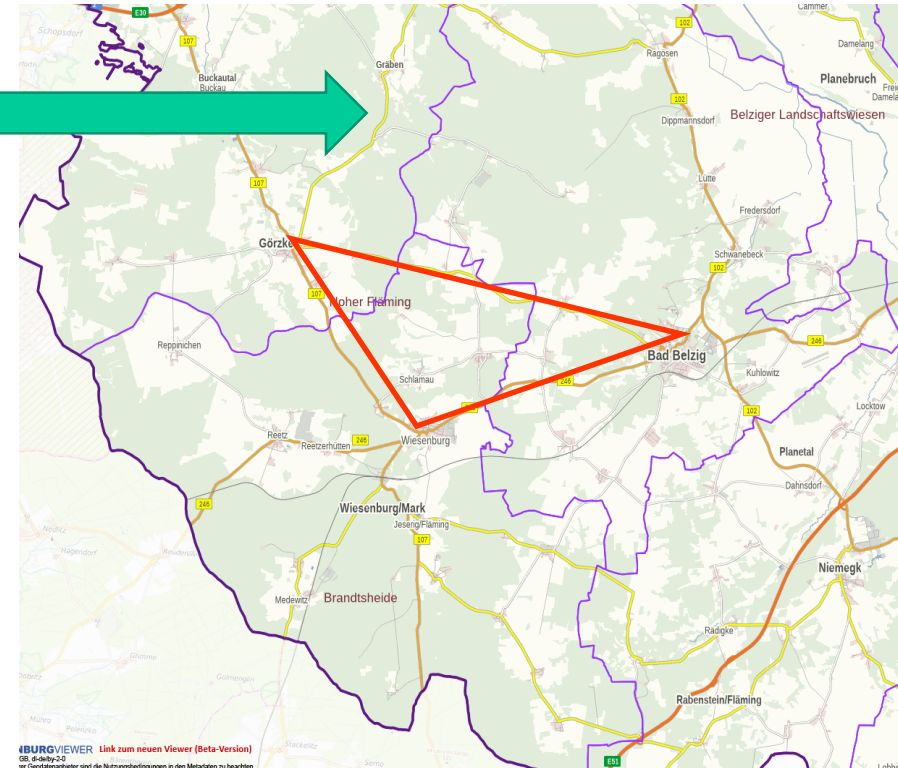
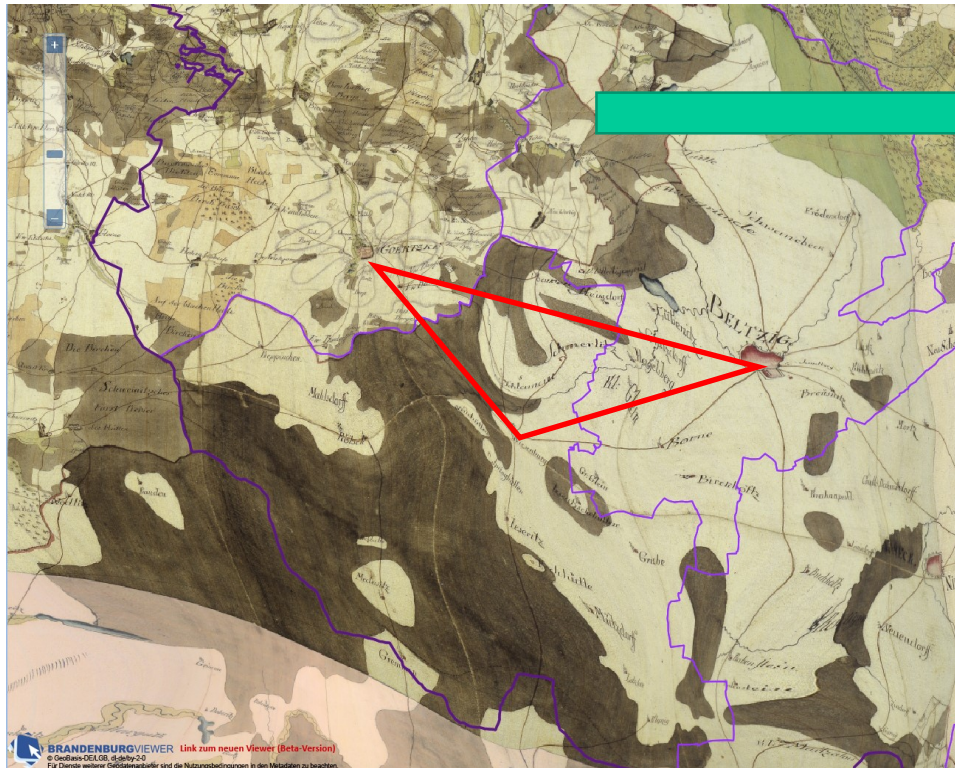
Klimatische Differenz wegen / im Hohen Fläming:

- **0,5 °C** Jahresdurchschnittstemperatur wegen 150 – 200 m ü. NN Höhenlage
- **+ 100 mm** Jahresniederschlag, wegen Hauptwindrichtung West und Regenstau am Hohen Fläming

Natürliche Folge im Hohen Fläming:

- **Minimale** meteorologische Abweichung erzeugt Buchenexklave außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes in Bbg.
- bei geeignetem Standort sogar **RBU-Optimum** (der TEI / SEI vorwüchsig), ansonsten **TEI-RBU-Mischbestände** als **BESONDERHEIT** des Hohen Flämings

3. Ergebnis der natürlichen und atrophogenen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status-quo“



Schmettau'sche Karte 1767 - 1787

250 Jahre

Topographische Karte 2023

Vergleich Waldverteilung im Hohen Fläming, Bereich Görzke - Bad Belzig - Wiesenburg

Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen - die Basis der Zukunft
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. **Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming**
5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Fläming
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im L-Wald des Fläming

- 2018 Schadholz **mind. 29.991 m³** von ca. **59.500 m²/a** lt. FE-Vorgabe
Schad-Verjüngungsfläche **mind. 3,75 ha** von **112,94 ha/a** lt. FE-Vorgabe
- 2019 Schadholz **13.555 m³** von ca. 60.000 m²/a
Schad-Verjüngungsfläche **mind. 9,16 ha**
- 2020 Schadholz **mind. 14.169 m³** von ca. 60.000 m²/a
Schad-Verjüngungsfläche **mind. 42,41 ha**
- 2021 Schadholz **mind. 5.975 m³** von ca. 60.000 m²/a
Schad-Verjüngungsfläche **mind. 18,94 ha**
- 2022 Schadholz **>15.000 m³** von ca. 60.000 m²/a
& 2023 Schad-Verjüngungsfläche für 2022 und 2023 **mind. je ca. 20 ha**

Bis Windstärke 10 ist Waldbau, ab Windstärke 10 ist reine Physik!

- zunehmend punktuelle Gewitterstürme im belaubten Zustand,
- mehrere Tage in Folge Starkwindereignisse im laublosen Zustand
- gepaart mit, gefolgt von langanhaltender Trockenheit (2018, 2019, 2020, 2022)
- primäre und sekundäre Folgeschäden (Insekten und Pilze)

4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming

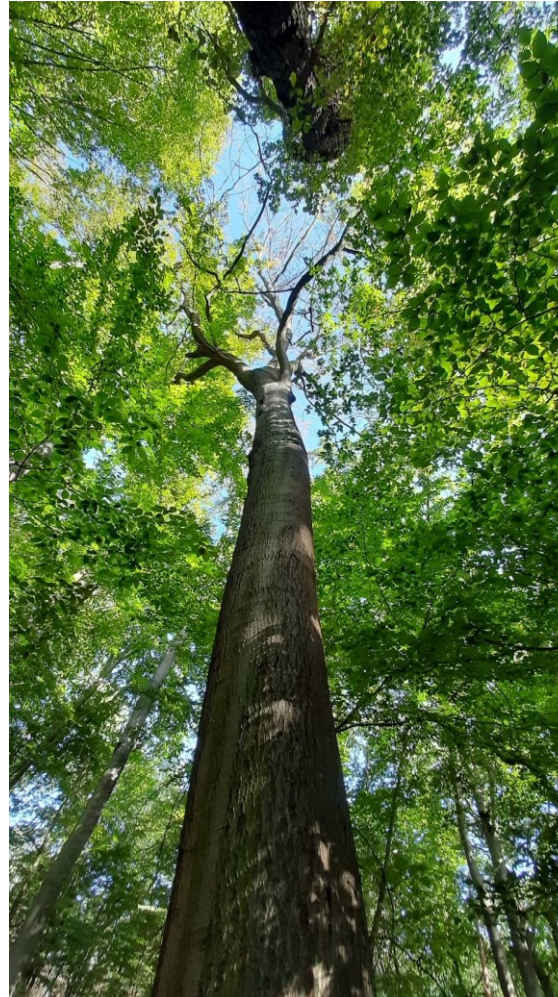
- UL** – Ulmensterben (Pilz + Ulmensplintkäfer),
- RER** – Erlen-Phytophthora (noch nicht im Fläming eingeschleppt, hier geprüfte Baumschulware vs. Pflanzung entlang von Flämingbächen),
- GES** – Eschentriebsterben durch Befall mit Gefäßpilz (derzeit Anbauverbot),
- RBU** – starke Vitalitätsverluste mit merklichen Absterbeerscheinungen in der Krone (Buchensplintkäfer, Rindenbrand, Buchenschleimfluss, Sauerstoff eintritt in Leitungsbahnen) nach Trockenis,
- EI** – starke Vitalitätsverluste mit merklichen Absterbeerscheinungen (Schleimfluss, Splintkäfer, EI-Fraßgesellschaften) nach Trockenis,
- GBI** – erheblich zunehmende Absterbeerscheinungen aufgrund Trockenis im Alter ab ca. 50 Jahre (Entmischung von GKI-Beständen),
- GKI** – Diplodia-Triebsterben (Pilz) als Sekundärschädling, wird Primärschädling nach starkem / wiederholtem Trockenstress, lochartig meist in mittelalten Beständen,
- GKI** – 12zähliger Kiefernborckenkäfer „neigt nicht zur Massenvermehrung“
- GFI** – quasi bestandbildend im (Hohen) Fläming nicht mehr vorhanden

4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Flämings

- Zunahme der schädigenden Wirkung von **Spätfrösten** SEI / TEI / RBU im Frühjahr aufgrund früher beginnender Vegetationsphase (zeitigerer Blattaustrieb),
- **verspätetes Eintreten „Winterruhe“**, z.B. am 22.11.2023 der erste merkliche Frost mit $-3,7\text{ °C}$, davor ab 04.04.2023 bis Mitte November 2023 kein Frost!
- hinzutreten (**wärmeliebender Schad-)Organismen** über Migration/„Globalisierung“,
 - **Eichenprozessionsspinner** (2003 erstmals bei Dorf Dahlen = Waldsperrung)
 - **Roskastanienminiermotte** (quasi jede Kastanie befallen),
 - **Amerikanische Kiefernwanze** (auffällig im Fläming seit ca. 5 Jahren),
 - **Pfauenfliege** (Juni 2017 Erstnachweis in Potsdam-Golm für Bbg., 8/2022 im HF)



4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming



4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Flämings



4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Flämings



4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming



GFI - nicht mehr
bestandesbildend in klein-
und plenterartigen
Strukturen stabil,

ELÄ - Gruppen- bis
Bestandesauflösung,

GBI - Entmischung,

GES - Bestandesauflösung



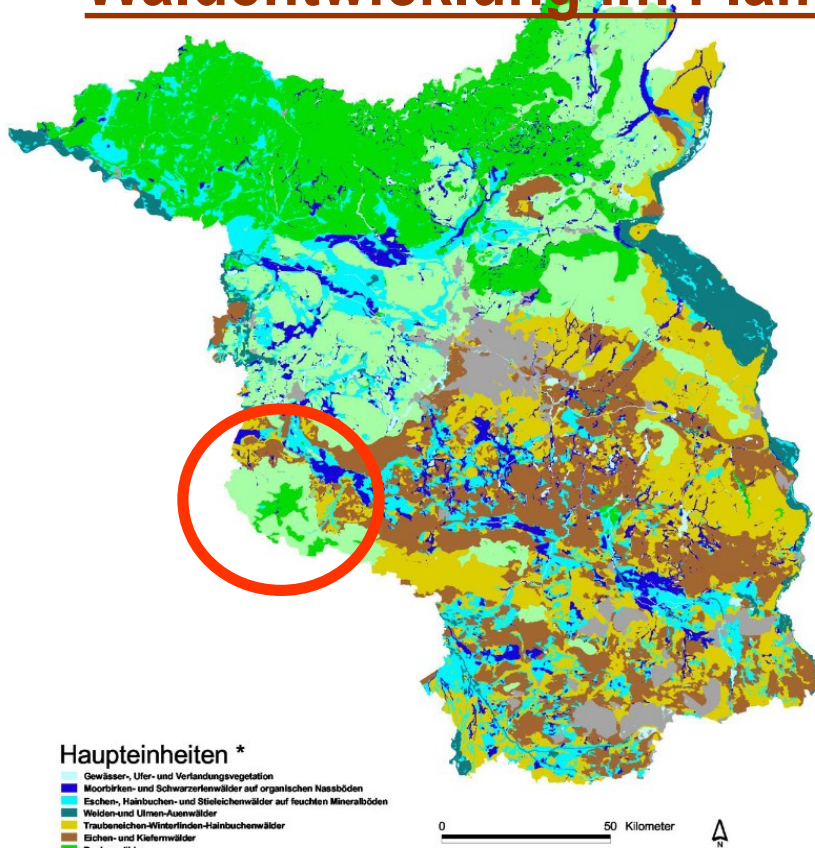
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Flämings



Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen - die Basis der Zukunft
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Flämings
5. **Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming**
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Flämings
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming



Haupteinheiten *

- Gewässer-, Ufer- und Verlandungsvegetation
- Moorbirken- und Schwarzerlenwälder auf organischen Nassböden
- Eichen-, Hainbuchen- und Stieleichenwälder auf feuchten Mineralböden
- Weiden- und Ulmen-Auenwälder
- Traubeneichen-Winterlinden-Hainbuchenwälder
- Eichen- und Kiefernwälder
- Buchenwälder
- Eichen-Hainbuchen-Buchen-Mischwälder
- Nachhaltig verwaltete Landschaften

0 50 Kilometer 

* Zusammenfassungen auf der Grundlage der
"Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation von Brandenburg und Berlin", F + E - Bericht BIN-Bonn FKZ 898 85 013, 2003
Bearbeiter: Prof. Dr. Gerhard Hofmann, Waldkunde-Institut Eberswalde und Ulf Pommer, LKP Gehrdn

Klimawandel, es gilt als gesicherte Prognose:

- Temperaturanstieg um $1,5\text{ °C} + X\text{ °C}$
- Niederschlagsverteilung ungleicher (mehr Starkregen, weniger Landregen),
- Verschärfen der derzeit schon negativen klimatischen Wasserbilanz während Vegetationsperiode (noch arider),
- regionale, nationale Windereignisse steigen ...

1. gar kein RBU-Optimum mehr im H. Fläming,
2. RBU flächig keine Hauptbaumart mehr,
3. RBU nur noch Begleitbaumart, „Nischenbaumart“ in feuchtebegünstigten Lagen,
4. kaum mehr TEI / SEI – Optimum,
5. SEI / TEI ist der RBU vorwüchsig,
6. Zunahme wärmeliebender, trockenresistenter L-Baumarten (HBU, SLI, EL, FAH, WRÜ, SEI),
7. GKI wird neue „Hauptbaumart“ mittlerer Standorte

Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen - die Basis der Zukunft
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming
5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Fläming
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige Waldbild des Hohen Flämings

Definition „Waldbild“ = BZT-Bestandeszieltyp (Begriff Forsteinrichtung):

Was für ein **Waldbild** hat der Waldeigentümer, die Gesellschaft, die Politik (im Hohen Fläming) für die Zukunft und ist dieses **Waldbild zukünftig noch möglich**, wenn ja, mit **welchem Aufwand?**

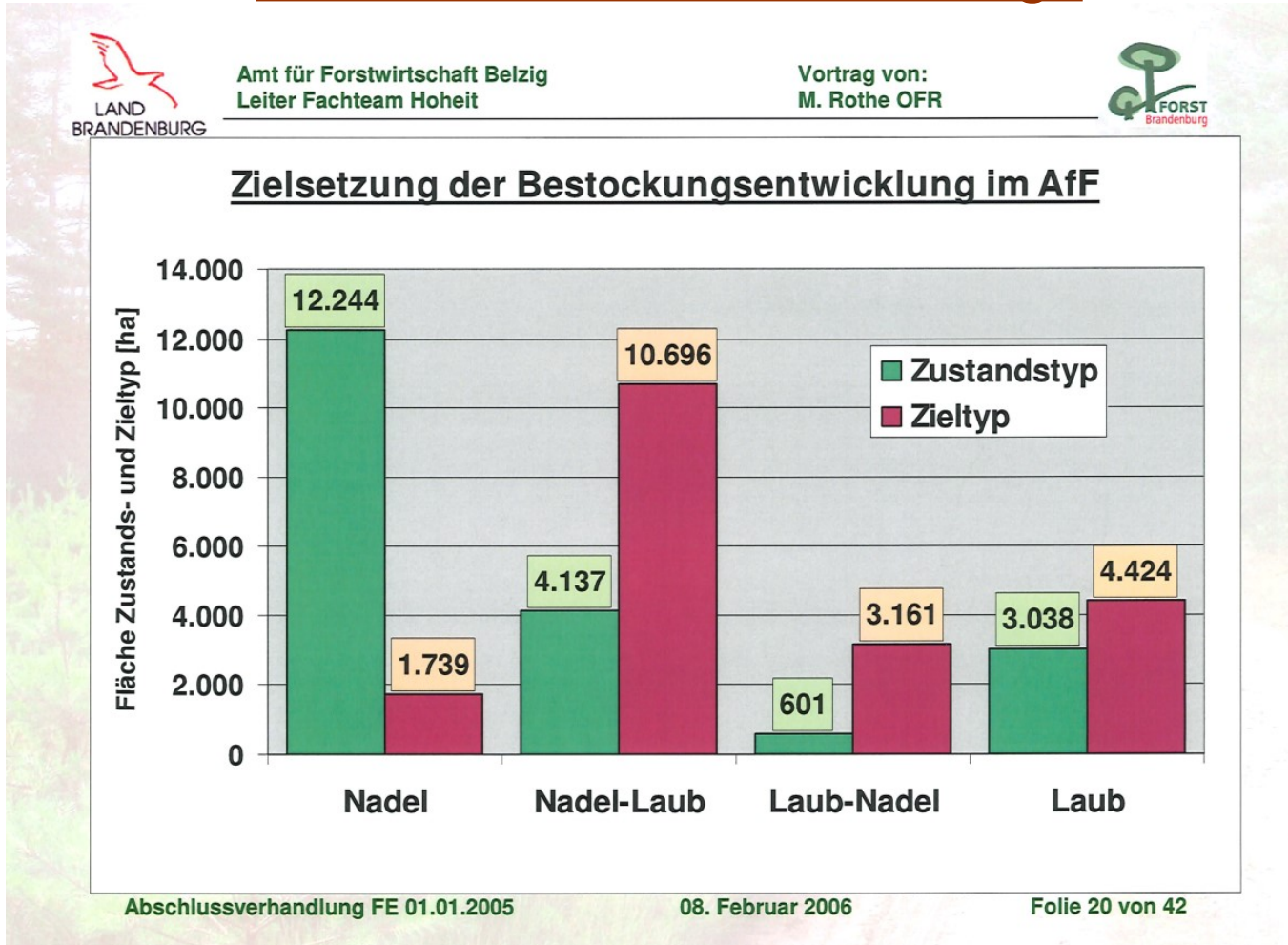
BZT („Waldentwicklungstyp, Waldbild der Zukunft“) ist eine während des

- **gesamten Bestandeslebens** planmäßig zu gestaltende,
- **standortgerechte Bestockung**,
- die sich im „Hiebsreifealter“, besser Zielstärke der Hauptbaumart durch die **Zusammensetzung nach Haupt- und Nebenbaumarten** sowie durch den
- **vertikalen und horizontalen Bestandaufbau** (A. d. R. soweit standorts- und baumartenspezifisch möglich) und
- **neu Klimastabilität** auszeichnet.

BZT als „Waldbild“ - ein ausgleichender Vierklang von:

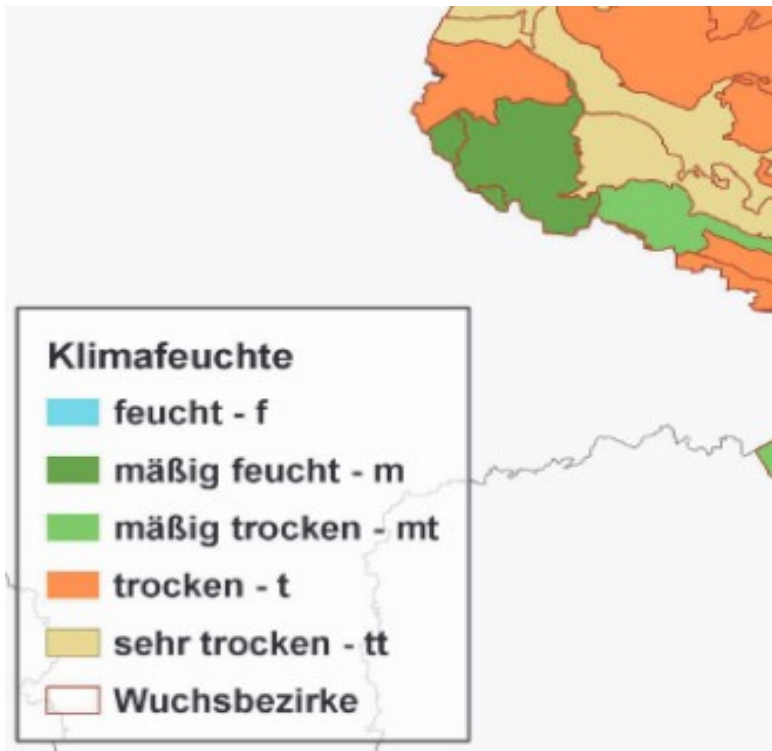
Standortsgerechtigkeit, Naturnähe, Wirtschaftszielorientierung und Klimastabilität

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige Waldbild des Hohen Flämings



6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige Waldbild des Hohen Flämings

KS Klima- feuchte- stufe	STG Stand- orts- gruppe	Misch- Baumarten (MBA, bis 50 %)	Begleit- Baumarten (BBA, bis 30 %)	Begleit- Baumarten* (BBA (oF), bis 20 %) *möglich, aber ohne Förderung	Baum- und Straucharten für den Waldrand
-----------------------------------	----------------------------------	---	---	---	--



Empfehlungen zur Mischung von Baum- und Straucharten im Wald (Baumartenmischungstabelle), MLUK-Erlass vom 16.06.2022
Klimawandeltolerante Baum- und Strauchartenempfehlung in Abhängigkeit von Nährstoff-, Wasserversorgung und **Klimafeuchte**

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige Waldbild des Hohen Flämings

Übertragung der alphabetisch geordneten Baumartenmischungstabelle und Übersetzung des gesellschaftlichen Waldbildes in das eiserne (forstliche) „**Gesetz des Örtlichen**“:

KS Klima- feuchte- stufe	STG Stand- orts- gruppe	Misch- Baumarten (MBA, bis 50 %)	Begleit- Baumarten (BBA, bis 30 %)	Begleit- Baumarten* (BBA (oF), bis 20 %) *möglich, aber ohne Förderung	Baum- und Straucharten für den Waldrand
Tm	M2g	AS, EL, FAH, GBI, GKI, HBU, RBU, SEI, SLI, TEI	AB, BAH, BB, BHA, BRU, EB, EK, FRU, NBS, NBW, REI, RO, SAH, SWE, VKB, WLI	ELA, GDG, KTA, RLB, SKI	AB mc, AS, BB, BG cv, CRO ec, EB, EWD ec, FLB, GBE (ec), GBI, GWA v, HBU e, HRS ec, SDO c, SEI, SHB e, SWE, TEI, VKB, WLI e, ZWD ec
Tm	M2	AS, FAH, GKI, RBU, SEI, SLI, TEI	AB, BAH, BB, BHA, EB, EK, EL, FRU, GBI, HBU, REI, RO, SAH, SWE, VKB, WLI	GDG, KTA, SKI	AB mc, AS, BB, BG cv, CRO ec, EB, EWD ec, FLB, GBE (ec), GBI, GWA v, HBU e, HRS ec, SDO c, SEI, SHB e, SWE, TEI, VKB, WLI e, ZWD ec

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige Waldbild des Hohen Flämings

Die Bewertung der, aus forstfachlicher Sicht (Gesetz des Örtlichen)
derzeit und auch zukünftig geeigneten = klimastabilen Baumarten (alt
BZT, neu BMT) gemäß Prioritäten des Waldeigentümers:

- PNV (naturnähe) (TEI-KI-BU),
- Ökologie (TEI-BU),
- Vielfalt (TEI-KI-BU (70 %), + 30 (20) % Begleitbaumarten
(Bergahorn, Schwarznuss, Walnuss, Weißtanne, Schwarzkiefer, Riesenlebensbaum,...),
- Ökonomie (GDG-RBU)
- Klimastabilität (TEI-GKI-RBU-HBU-WLI-BAH-GDG)

Die Prioritätensetzung ist regelmäßig allein eine Eigentümerentscheidung!

- ggf. gesellschaftspolitisch gesteuert über Rat & Anleitung (Forstbehörde),
Förderung, Zertifizierung, Waldvision 2030 bzw. 2050 etc.,
- ggf. gesetzlich eingegrenzt (LWaldG, FVermG, BbgNatSchAG, ...)

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Hohen Flämings

Übertragung der Baumartenmischungstabelle und Übersetzung des gesellschaftlichen Waldbildes in das eiserne (forstliche) „Gesetz des Örtlichen“:

- **mind. 2 Mischbaumarten** (Hauptbaumarten) bei Verjüngung, da keine einzelne Mischbaumart über 50 % Anteil haben soll,
- **mind. 3 Misch- und Begleitbaumarten** bei Verjüngung im Rahmen von Förderung, keine Begleitbaumart über 30 % Anteil,
- Tendenziell **höherer Bestockungsgrad und längerer Überschirmungszeitraum** „**unten dicht vor oben locker**“ bei Verjüngung (Einstrahlung, Sturm, Vergrasung),
- „**Vorausverjüngung**“ vor **Hiebsreife** auch mit und unter Lichtbaumarten (EI - GKI),
- **Krautige vs. Gräser**, Entmischung durch Verbiss, nicht nur bei Baumarten,
- **früh einsetzender Waldschutz** unter forstsanitären Gesichtspunkten auch bei „punktuellen Ereignissen = Brutstätten bei folgender Dürre“, (Keimzelle einer potentiellen Bestadesauflösung)
- **Humus und Trophie** im Gleichgewicht (Sandrohr - N-Anreicherung Oberboden),

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Hohen Flämings



Sandrohr latent im Hohen Fläming vorhanden auch schon in voll geschlossenen mittelalten Beständen (wegen N-Deposition bis 75 kg N/ha/a aus N-Werk Piesteritz):

- **Rohhumusaufgabe verschärft Trockenheit** – weitere Folgen: (PSM, Mäuse?),
- **schränkt waldbaulichen Spielraum stark ein** (kleine bis keine zeitliche NV-Fenster vs. 41,9 % geplanter NV von Gesamtverjüngungsfläche im LW, Hiebsstärke, etc.)

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Hohen Flämings

Übertragung der Baumartenmischungstabelle und Übersetzung des gesellschaftlichen Waldbildes in das eiserne (forstliche) „Gesetz des Örtlichen“:

Nutzung kleinstandörtlicher Unterschiede zum Erhalt bzw. Erhöhung von **Vielfalt, Naturnähe, zeitlich-räumlicher Strukturen und Klimastabilität** als forst- & naturschutzfachlich begründbares Mosaik, nicht als Potpourri (kunterbunte Mischung) persönlicher oder fachlicher Strömungen:

- Senken, Kuppen (Feuchtigkeit, Wind),
- Täler, Hänge (Einstrahlung, Lage zur Sonne),
- Aushagerung, Einwehungen (Waldinnen und –außenränder, Rand und/oder Trauf?),
- Trophie (Kalkeinlagerungen, Lehmeinlagerungen, Humuszustand),
- Bodenfeuchte (Grundwasser, Wasserstand, -speicherung),
- geeignete, vorhandene Baumarten für NV?
- Weiserpflanzen (Adlerfarn, Binse, Brombeere, Brennessel) beachten,
- ...

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Hohen Flämings



Waldbauliche Etablierung von:

1. maschinellen Saaten
2. Lobf. eigenem Konzept „Vorausverjüngung“
3. eigene Beschaffung & Erprobung hydraulischer Wildsau
4. Beschaffung waldbaulicher Kleintechnik (Kleintraktor)
5. hydraulische Wildsau an Raupe Moritz (Eigenentwicklung)

6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Hohen Flämings













Gliederung:

1. Chronologie fachlicher Grundlagen - die Basis der Zukunft
2. Klimatische Einführung forstlicher Standorte im Fläming
3. Ergebnis der natürlichen Waldentwicklung im Hohen Fläming – „Status quo“
4. Erste sichtbare „Klimaschäden“ im Wald des Fläming
5. Wirkung des Klimawandels für die zukünftige natürliche Waldentwicklung im Fläming
6. Implementierung des Klimawandels in das zukünftige (Landes-) Waldbild des Fläming
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

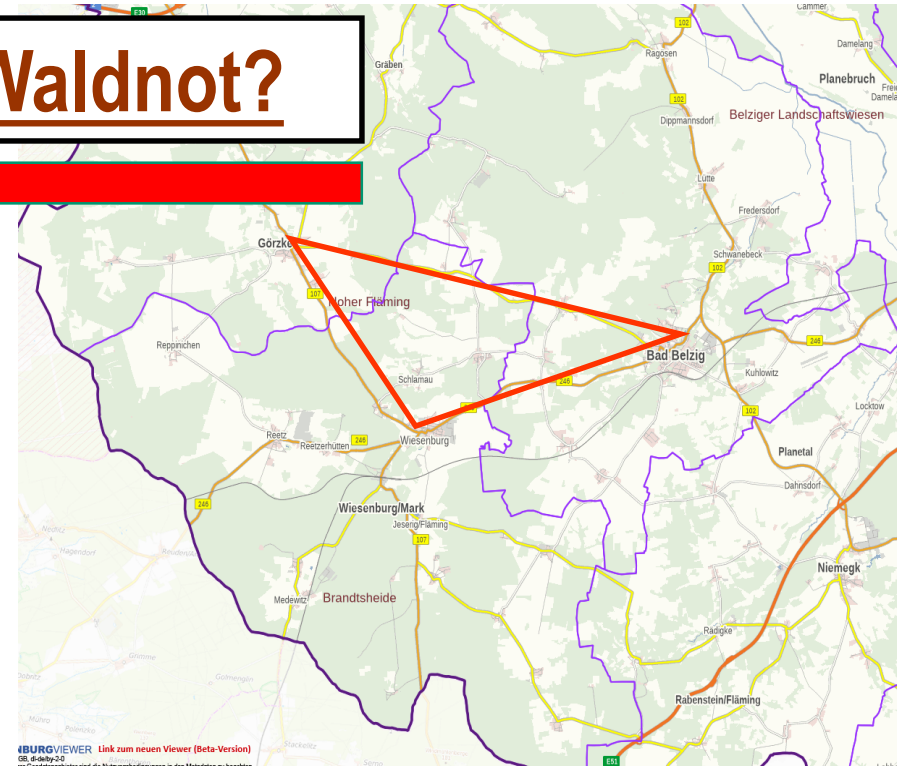
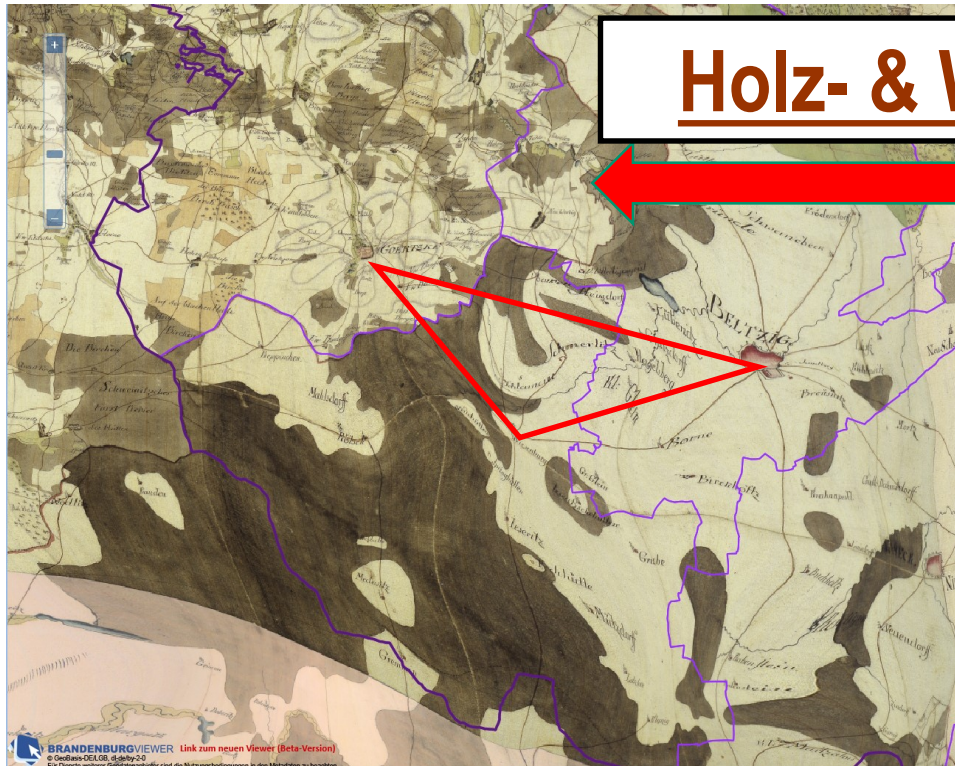
7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

Die beiden (forst- & naturschutz-, gesellschafts-)politischen „Enden ein und derselben Fahnenstange“ auf dem Weg zum klimastabilen (regionalen) Wald der Zukunft:

- standortsgerecht (Waldbodenzustand wird erhalten oder ggf. sogar verbessert), 
- standortheimisch vs. standortfremd (Einschränkung Artenvielfalt), 
- Vitalität vs. Bestandsalter (Verringerung des durchschnittlichen Bestandesalters?), 
- natürliche Störungen (Chance vs. der Anfang vom Ende - Sekundärschadensfolgen) 
- Vitalität vs. Resilienz (das „obere Mittelfeld“ eines Bestandes scheint am Stabilsten), 
- „Vielfältigkeit der Vielfalt“ (Bezugsmaß Einzelfläche vs. regionale Waldfläche, hier ist Maß des Bezuges und Schutzzweck entscheidend, z. B. Schwarzspecht RBU-Forst vs. GKI-Forst) 
- Laubholz immer und überall vs. Nadelholz(misch)bestände (LH dienend) 
- Zukünftige Bewirtschaftung LRT außerhalb FFH-Gebieten? 
- CO₂-Bindung - Rohstoffversorgung vs. Biomasseakkumulation 
- Segregationsprinzip vs. Aggregationsprinzip (Dreiklang Waldfunktionen vs. große - Flächenstilllegungen) 

7. Lehren, ausstehender gesellschaftlicher, politischer, fachlicher Konsens und Schlussbemerkungen

Holz- & Waldnot?



Zukunftskarte in 250 Jahren (2273)?

Topographische Karte 2023

Vergleich Waldverteilung im Hohen Fläming, Bereich Görzke - Bad Belzig - Wiesenburg

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



**Sie finden
Nachhaltigkeit
modern?**

**Wir auch –
seit 300 Jahren.**

FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition



Haben Sie Fragen zum Thema?